



Fotos: Cielat

„Glatte Wände“ liegen nicht nur im Wohnbereich im Trend.

Die Farbwalze abstimmen

„**Glatte Wand**“ Im Wohnbereich liegen glatte Wände im Trend. Der Anspruch der Kunden ist es, aus nackten Wänden und Decken eine wohnliche Atmosphäre entstehen zu lassen und Wohnräumen einen modernen Look zu verleihen. Als Endergebnis möchte der anspruchsvolle Auftraggeber eine strukturfreie makellose Oberfläche haben und dies nicht nur bei Renovierungen, sondern auch bei Neubauten. Der Fachbeitrag erläutert, was dabei beachtet werden muss.

Frank Schiewek

Beim Gewerk „glatte Wand“ handelt es sich um einen komplexen Prozess, der nur im Zusammenspiel von bestimmten Arbeitsabläufen und dem Einsatz des geeigneten Werkzeugs das perfekte Ergebnis bringt. Entscheidend für eine „glatte Wand“ sind sowohl die richtige und gründliche Bearbeitung des Untergrunds als auch das Auftragen der Wandfarbe für ein streifenfreies schönes Finish. Für

diesen Arbeitsschritt kommt es somit primär darauf an, die richtige Farbwalze einzusetzen, die auf den glatten Untergrund optimal abgestimmt ist. Findet dies keine Berücksichtigung, wird im schlimmsten Fall zu viel Farbe auf die Wand aufgetragen und das Projekt „glatte Wand“ scheitert im letzten Ausführungsschritt.



Für eine optimale Umsetzung ist es wichtig, die richtige Farbwalze einzusetzen, die auf den glatten Untergrund optimal abgestimmt ist. Sonst wird im schlimmsten Fall zu viel Farbe aufgetragen.

Das Verspachteln von Decken und Wänden wird in vier Qualitätsstufen von Q1 bis Q4 für Innenputzoberflächen aufgeteilt. Je nachdem, welche Beschichtung auf dem Innenputz aufgebracht wird, muss der Untergrund unterschiedliche Qualitätsanforderungen erfüllen.

Qualitätsstufe 1 (Q1):

Bei Oberfläche aus einfachen Putzen, an die keine optischen oder dekorativen Anforderungen gestellt werden, ist eine Grundverspachtelung, zum Beispiel das Füllen der Stoßfugen zwischen den Rigipsplatten, ausreichend. Diese Qualitätsstufe eignet sich für das Auftragen von Fliesen und anderen keramischen Belägen.

Qualitätsstufe 2 (Q2):

Diese Standardverspachtelung genügt den üblichen Anforderungen an Wand und Deckenflächen, wobei auch hier keine optischen Ansprüche an das Erscheinungsbild gestellt werden. Nach der Grundverspachtelung müssen die Fugen, Befestigungsmittel, Innen- und Außenecken und Anschlüsse durch stufenlosen Übergang der Plattenoberfläche angeglichen werden. Bearbeitungsabdrücke oder Spachtelgrate werden abgeschliffen. Die Oberfläche eignet sich für mittel und grob strukturierte Wandbekleidung wie Raufasertapete.

Qualitätsstufe 3 (Q3):

Neben der Grund- und Standardverspachtelung werden erhöhte Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche gestellt und es sind weitere Arbeitsgänge notwendig. Durch breites Ausspachteln

der Fugen, sowie scharfes Abziehen der Gipskartonoberfläche zum Porenverschluss mit Spachtelmaterial und dem Schleifen der Unebenheiten, erzielt man ein ebenmäßiges optisches Erscheinungsbild. Dieser Untergrund eignet sich für fein strukturierte Wandverkleidungen wie Tapeten, Raufasertapeten sowie matte, fein strukturierte Anstriche.

Qualitätsstufe 4 (Q4):

1. Wände spachteln

Die Basis der „glatten Wand“ ist ein planer, sauberer und haftfähiger Untergrund. Bei der Gestaltung von Innenräumen fallen deshalb vielfältige Spachtelarbeiten an: Unebenheiten wie Kanten, Risse und Löcher müssen sorgfältig ausgeglichen und die gesamte Wand mit einer durchgehenden Spachtel-, Putzschicht größer 1 Millimeter überzogen werden.

2. Wände schleifen

Ein einmaliger Schliff reicht für „glatte Wände“ nicht aus. Die perfekte Oberfläche wird nur durch mehrfaches vollflächiges Überspachteln und Schleifen beziehungsweise Filzen erreicht. Dadurch ist dieser Untergrund für Wandbekleidungen aus Metall oder Vinyltapeten sowie für hochwertige Malerarbeiten geeignet.

3. Wände streichen

Beim Streichen der „glatten Wand“ ist es wichtig, dass die Walze auf den glatten Untergrund und auf die Qualität der verwendeten Farbe abgestimmt ist. Für einen gleichmäßigen Anstrich und ein perfektes Ergebnis auf glatten Oberflächen eignen sich Großflächen- und Kleinflächenwalzen aus Polyester-Endlosgarn-Spezialbezug mit geringer Polhöhe. Aufsteckbügel aus verzinktem Stahl und rutschsicheren ergonomisch geformten Drei-Komponenten-Griff ermöglicht müheloses Arbeiten bei geringem Kraftaufwand.

Für ein solches perfektes Streichergebnis kommt es ganz entscheidend darauf an, genau die richtige Menge Farbe auf die Wand aufzutragen. In der ständigen Zusammenarbeit mit gewerblichen Anwendern hat Rota mit „Finish“ ein Farbwalzenkonzept entwickelt, mit dem die Aufbringung und Verteilung der Farbe auf der „glatten Wand“ optimal gelingt. Mit dem Q4-Set „Finish“, ein siebenteiliges Komplett-Set, bestehend aus vier Walzen, zwei 3K-Bügeln und einem Abstreifgitter werden den gewerblichen Verarbeitern von Farben und Putzen und den mobilen Generalisten eine Lösung für das gesamte Streich-Gewerk „glatte Wand“ angeboten.

Der einheitliche Bezug für Groß- und Kleinflächenwalzen sichert eine sehr geringe Rollstruktur, ohne Spritzen und vor allem ohne zu schieben beziehungsweise Schlieren zu ziehen – auch an schwierigeren Flächen wie Faschen, Ecken, Kanten und hinter Heizkörpern, ohne optische Unterschiede zu hinterlassen. ■

Zum Autor

Frank Schiewek

ist Vertriebsleiter für den Geschäftsbereich RKMP bei der Storch-Ciret Gruppe.

